



Gebetsgemeinschaft der Liebe Familiengebete/Hauskirche

www.himmelskoenigin.at
gebet@himmelskoenigin.at



Infoblatt 2020

Impressum:
Gebetsgemeinschaft der Liebe
Familiengebete/Hauskirche

3730 Eggenburg, Bogengasse 6
Sr. Christine – Br. Michael
0664/5333829



Liebe Mitglieder und Freunde der Hauskirche!

Wie dankbar bin ich, dass es so viele Familien gibt, die noch am Glauben und am Gebet festhalten. So werden unsere Kinder und Jugendlichen hingeführt zur Wahrheit und zum Weg in die ewige Seligkeit. Gott ist es, der uns Leben gibt!



Freudig denke ich noch an die Weihe in Mariazell, die die Familien im Jahre 2019 vollzogen haben. Gott ist überall, doch dieser Ort ist ein großer Gnadenort. Unzählige Bilder und Votivgaben sind in der „Schatzkammer“ der Basilika in Mariazell zu sehen, die bezeugen, dass die Gnadenmutter an diesem Ort immer wieder geholfen hat! Sie ist eine wunderbare Fürsprecherin bei Gott!



Ein neues Kleid wurde von einer Schulklasse genäht als Dank für eine Heilung eines krebskranken Kindes und bei einer Wallfahrt der Muttergottes von Mariazell überbracht.



Viele Menschen machen immer wieder Wallfahrten nach Mariazell. Im Sommer gibt es oft bis zu 20 Hl. Messen zum Wochenende und zwei- bis viertausend Pilger aus allen Teilen

der Welt. Sie kommen aus den USA, genauso wie aus Afrika, China usw.

Der Katholikentag am 22. 5. 2004 brachte einen Pilgerstrom von 100 000 Besuchern zur Gnadenmutter und machte damit deutlich, dass Europa eine lebendige christliche Seele hat!

Ich möchte Ihnen nun auch die Entstehungsgeschichte von Mariazell näher bringen:

Abt Otker vom Benediktinerkloster St. Lambrecht sandte im Jahre 1157 einen Mönch namens Magnus in die Mariazeller Gegend, die zum Besitz des Klosters gehörte. Jener Mönch sollte die Seelsorge der dort lebenden Menschen übernehmen. Mit Erlaubnis des Abtes durfte er seine aus Lindenholz geschnitzte Marienstatue auf die weite Reise mitnehmen.

Am Abend des 21. Dezember versperrte ihm nahe dem Ziel ein Felsblock den Weg. Magnus wandte sich Hilfe suchend an die Muttergottes, worauf sich der Felsen spaltete und den Weg freigab. Am Ziel angekommen, stellte der Mönch die Statue auf einen Baumstrunk und begann eine "Zelle" zu bauen, die als Kapelle und gleichzeitig als Unterkunft für ihn selbst diente. Maria in der Zelle gab dem Ort seinen Namen.

Die Marienstatue wurde zum berühmten Gnadenbild, das noch heute als Magna Mater Austriae, als große Mutter Österreichs, verehrt wird.

So hat die Muttergottes heute noch eine „Zelle“ in der großen Kirche in Mariazell. Auch wir sollen unsere Heimstätten als „Zellen“ für die Muttergottes einrichten. Maria und Jesus sollen einen Platz in unseren Häusern, aber besonders in

unseren Herzen finden und gebührend verehrt werden! So kann Gott selbst bei uns wohnen und unser Leben segnen.



Ja, liebe Glaubende, öffnen Sie Ihr Herz für das Familiengebet und die Betrachtung der Worte aus der Hl. Schrift, denn so geschieht wieder viel Gutes für die Menschheit. Beten wir besonders für die Priester und unsere Kirche! In Zeiten wie sie jetzt sind, ist es wichtig, dass wir füreinander beten, denn leider gibt es auch viele Menschen und auch Priester, die nicht mehr den wahren Glauben haben!

Gott ist immer der gleiche und seine Gebote werden sich nicht ändern, auch wenn die Welt glaubt, sie müsse alles „modern“ machen. Unser Gott ist ein persönlicher Gott und wir sollen wieder in Beziehung mit ihm sein. Teresa von Avila (Karmelitin), hat uns das wahre Beten gelehrt, nämlich; „Sprechen wie mit einem Freund“!

Das ist das Geheimnis Gottes, er ist ein sich hinschenkender Gott, der ganz Liebe ist. Er wartet auf unsere liebende Antwort, auf unsere Hingabe an ihn. So geschieht Beziehung und Gemeinschaft.

Jesus hat die Familie gewählt als Ort seiner Geburt, das soll uns Zeichen sein, dass auch unsere Familien Orte der Liebe sein sollen. Das kann nur in liebender Hingabe an Gott und unsere Mitmenschen geschehen, und damit meine ich jetzt alle Menschen der Welt, denn wir sollen alle eins sein, so hat es sich Jesus gewünscht!

Johannes 17, 21 - 23

21 Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind,

23 ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Dies kann nur in der Gnade Gottes und im Heiligen Geist geschehen, bitten wir darum!

Sr. Christine vom Kreuz OCDS



Hl. Josef - Haussegen

**Heiliger Josef, du halte Haus
und gieß` des Himmels Segen aus.**

**Hier über unsern kleinen Herd,
dass Lieb und Eintracht stets sich mehrt,
dass Fried und Freude uns begleitet',
und Gottesfurcht uns steht zur Seit',
dass unser Weg zum Himmel führ',
und unser Tun die Tugend zier'.**

**Das ist heut' meines Herzens Bitt':
Oh sei und bleib in unsrer Mitt'!**

**Dir gebe ich mit frohem Blick
den Schlüssel zu des Hauses Glück.**

**Oh schließe du doch alles aus,
was schaden könnte unserem Haus.
Schließ' all die Meinen und auch mich
in Jesu Herz, das bitt ich dich!
Dass hier uns jeder Tag vergeht
wie dir im Haus zu Nazareth!**

Novene zur Heiligen Familie

Familie - Feuerherd der Liebe

1. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden. Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, nichts wiegt seinen Wert auf. Das Leben ist geborgen bei einem treuen Freund, ihn findet, wer Gott fürchtet." (Sir. 6, 14-16)

Wort des Heiligen Vaters

"Die Familie ist das Zentrum und das Herz der Zivilisation der Liebe."

(Brief an die Familien, Nr. 13)

Zur Besinnung

"Die Liebe ist wie eine Flamme. Sie erlischt, wenn man sie einschließt, gibt man sie aber weiter, so kann sie die ganze Welt in Brand setzen. Die Familie ist der bevorzugte Ort, um Liebe zu schenken. Mutter Teresa sagt:

'Die Liebe beginnt im eigenen Haus, in der eigenen Familie, bei den eigenen Nachbarn in Not, in der eigenen Stadt, im eigenen Land.'

(Ingeborg)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast die Familie geheiligt, indem du selbst im Herzen einer Familie Mensch wurdest.

Wir bitten dich:

Gib uns Kraft die Liebe in unseren Familien durch das Hören aufeinander und durch liebevolles Handeln und Reden zu

leben. Schenke allen Familien Kraft und Liebe, damit die Welt durch diesen Feuerherd der Liebe erwärmt wird.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Ursprung des Lebens

2. Tage / Woche

Heilige Schrift

"Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis."

(Eph. 5,31-32)

Wort des Heiligen Vaters

"Während sich die Eheleute einander schenken, schenken sie über sich selbst hinaus die Wirklichkeit des Kindes: lebender Widerschein ihrer Liebe, bleibendes Zeichen ihrer ehelichen Gemeinschaft, lebendige und unauflösliche Einheit ihres Vater- und Mutterseins."

(Menschliche Sexualität: Wahrheit und Bedeutung, I, Nr. 15)

Zur Besinnung

"Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke. Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen. Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war." (Ps 139, 13-16)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du bist der Ursprung des Lebens, in dir hat alles seinen Anfang und seinen Bestand.

Wir bitten dich:

Schenke uns große Ehrfurcht vor dem Leben. Gib uns Entschiedenheit und Mut, um in Familie und Gesellschaft für das Leben einzutreten. Lass uns Ungeborene, Behinderte, Alte und Kranke mit derselben Ehrfurcht behandeln wie Junge und Gesunde. Herr, halte deine liebende Hand über jedes Leben, vom ersten Augenblick der Empfängnis an bis zum natürlichen Tod.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Fundament der Gesellschaft 3. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann in seinem Garten in die Erde steckte; es wuchs und wurde zu einem Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen." (Lk. 13, 18-19)

Wort des Heiligen Vaters

"Die Familie ist eine Gemeinschaft von Personen, die kleinste soziale Zelle und als solche für das Leben jeder Gesellschaft fundamentale Institution."

(Brief an die Familie, Nr.17)

Zur Besinnung

"Der Friede ist nicht nur eine Angelegenheit der Regierung. Friede entsteht im Herzen der Völker, wenn sich die Männer

und Frauen gegenseitig vertrauen. Der Friede in der Familie ist nie endgültig erreicht. Er wird Tag für Tag von den Ehepartnern gebaut durch Gespräch, Vertrauen, gegenseitige Achtung und Versöhnung. In einer solchen Atmosphäre können die Kinder schon von klein auf den Frieden lernen. In einer Welt von Gewalt können sie so zu Friedensstiftern werden. Eine solche Familie hat Ausstrahlung."

(König Baudouin)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast Petrus zum Fundament deiner Kirche eingesetzt, die Familie aber als Fundament der Gesellschaft.

Wir bitten dich:

Mache uns zu glaubhaften Zeugen dafür, dass die Ehe das Fundament der Gesellschaft ist. Lass uns mithelfen, das öffentliche Bewusstsein positiv zu beeinflussen. Beschütze die Familie gegenüber allen Angriffen irgeleiteter Ideologien.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Hüterin der Werte

4. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." (Mk. 12, 29-31)

Wort des Heiligen Vaters

"Die Familie ist die Gemeinschaft, in der man von Kind auf

lernt, die sittlichen Werte zu achten, Gott zu ehren und die Freiheit richtig zu gebrauchen."

(Katechismus 2207)

Zur Besinnung

"Das, was der Familie schadet, schadet der Menschheit. Eine Explosion der Gewalt kann nur durch den Aufbau gesunder, glücklicher Familien, in denen Platz zur Entfaltung der Persönlichkeit besteht, verhindert werden... Dafür zu sorgen, dass die Kinder von morgen in Familien aufwachsen können, die Oasen des Friedens sind, ist die einzige Möglichkeit, die Eskalation der Gewalt zu verhindern, die sich schon jetzt ankündigt. Inmitten des Schiffbruchs der modernen Gesellschaft brauchen wir alle Inseln des Lichts, die uns den Ausweg aus unserer Misere zeigen... indem man Gott wieder zum Mittelpunkt der Familien macht."

(P. Daniel Ange)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast die Familie zu einem Ort der Geborgenheit und Bewahrung der Werte gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns in den Familien jede Laxheit ablegen und in Freude und Freiheit die Tugenden üben. Schenke uns auch unbedingte Treue und Liebe füreinander. Gib allen Familien Kraft, die Werte des Wahren, des Guten und des Schönen zu bewahren und in allem Gott zu ehren.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Schule des Gebetes

5. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Auf guten Boden ist der Same bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen." (Lk. 8,15)

Wort des Heiligen Vaters

"Die christliche Familie stellt als 'Hauskirche' eine naturgegebene, grundlegende Schule der Glaubenserziehung dar."

(Christifidelis laici, Nr. 62)

Zur Besinnung

"Die beste Atmosphäre des Gebetes ist die Liebe in der Familie. Wo Menschen einander wirklich lieben, können sie beten und vermehrt sich die Liebe. Meine Eltern beteten häufig miteinander, und sie liebten einander sehr. Ich wurde in eine Atmosphäre der Liebe hineingeboren und konnte so ein bisschen die Anwesenheit Gottes in unserer Familie einatmen. Ich glaube, dass die Liebe, die ich von meinen Eltern empfang, schon die wichtigste Voraussetzung dafür war, dass ich Gott als den liebenden Vater, der ein Herz für mich hat, kennen lernen konnte. Ich glaube, dass der Beginn jeder religiösen Erziehung deshalb in der Liebe der Eltern zu ihren Kindern besteht."

(Anita)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du bist der Lehrer der Lehrer, du bist auch der Lehrer des Gebetes in der Familie.

Wir bitten dich:

Schenke uns persönliche Zeiten der Stille und des Gebetes.

Führe unsere Familien auch zusammen zum gemeinsamen Gebet. Erschließe uns neu die Schönheit der Dankgebete am Morgen, zur Essenszeit und am Abend. Herr, lehre uns beten und gib allen Familien Mut und Zeit zum Gebet.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Chance zur Vergebung 6. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Endlich aber: seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung! Statt dessen segnet; denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen."
(1 Petr 3, 8-9)

Wort des Heiligen Vaters

"Immer wieder neue Umkehr und Versöhnung bewirken ... Spannungen überwinden, sich gegenseitig vergeben sowie im Geist der Brüderlichkeit und des Friedens wachsen ..."
(Reconciliatio et paenitentia Nr. 12)

Zur Besinnung

"Franz und ich hatten Streit. Während der Gebetszeit spürte ich, als ob der Herr zu mir sagte: 'Bitte Franz um Verzeihung?' ... 'Wieso ich, er hat doch mit dem Streit angefangen.' ... 'Bitte ihn um Vergebung.' ... 'Wieso?' ... 'Du hättest den Streit nicht weitermachen müssen.' Es gab einen heftigen Kampf in mir. Es war ein Kampf gegen meinen Stolz. Dann habe ich Franz um Verzeihung gebeten. Es war, als ob eine Mauer zwischen uns weggesprengt würde. Es war der Beginn eines Weges der Heilung zwischen uns, aber nicht nur zwischen uns, sondern

auch innerhalb der ganzen Familie."
(Eva-Maria)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast gesagt, wir müssen einander immer vergeben, nicht fluchen, sondern segnen.

Wir bitten dich:

Stärke in uns den festen Wunsch, immer verzeihen zu wollen. Lass uns nie ohne Verzeihung auseinander- oder schlafen gehen. Führe uns auch immer wieder zu einer aufrichtigen Beichte. Gib allen Familien Kraft und Demut einander die Lieblosigkeiten und Verletzungen zu vergeben, damit sie heil und heilig werde.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Quelle der Freude 7. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren." Phil (4, 4-7)

Wort des Heiligen Vaters

"Die Familie ist Gaudium et spes - Freude und Hoffnung - der Kirche ... sie ist Augapfel der Kirche."
(Gaudium et spes, Nr.1)

Zur Besinnung

"Das Geheimnis unserer Ehe liegt darin: dass der Mann sich

heiligt, indem er seine Frau liebt, dass die Frau sich heiligt, indem sie ihren Mann liebt, dass alle beide sich heiligen, indem sie ihre Kinder lieben, und die Kinder, indem sie ihre Eltern lieben. So wird das Heim zu einem Haus des Glücks, auch inmitten schwerer Prüfungen."

(Igino)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast dein erstes Wunder bei einer Hochzeit in Kana gewirkt und einer jungen Familie Freude bereitet.

Wir bitten dich:

Gib uns das gute Wort, die helfende Hand, den liebenden Blick und bei allem ein befreiendes Lächeln. Lass uns immer Hoffnung und Freude ausstrahlen. Mache die Familien zu Quellen der Freude, damit durch sie Licht und Heilung in unsre dunkle Welt dringen kann.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Stütze im Leid

8. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." (Gal 6,2)

Wort des Heiligen Vaters

"Aber es ist gerade das Kreuz, das die Familie zur Fülle ihres Wesens und aller Liebe reifen lässt."

(Familiaris consortio Nr. 86)

Zur Besinnung

"Wie dankbar bin ich Marie für die Pflege, die sie mir mit solcher Uneigennützigkeit angedeihen ließ ... ihr Herz gab ihr ein, was mir nottat, wahrlich ein Mutterherz ist viel wissender als das eines Arztes; es errät, was bei der Krankheit ihres Kindes erforderlich ist. ... Marie war stets an meinem Bett, pflegte und tröstete mich mit der Zärtlichkeit einer Mutter; nie zeigte sie den geringsten Überdruß ... Und was hat nicht meine liebe Céline für ihre Therese getan? ... Am Sonntag, statt spazieren zugehen, blieb sie stundenlang eingeschlossen bei einem armen kleinen Mädchen ... Mein größter Trost während meiner Krankheit war es, einen Brief von Pauline zu bekommen ..."

(Therese von Lisieux)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast Leid und Kreuz für uns getragen und unsere Schuld am Holz des Kreuzes gesühnt.

Wir bitten dich:

Schenke uns Verständnis, Geduld, Zeit, die richtige Pflege und vor allem Liebe für unsere kranken und leidenden Familienmitglieder. Mache uns fähig zum uneigennützigem Verzicht. Bitte stärke alle Familien, damit sie unter der Last der Kreuze nicht zerbrechen und auch im Leiden christliche Zuversicht ausstrahlen.

Großes Gebet für die Familie

Familie - Leben mit Zukunft

9. Tag / Woche

Heilige Schrift

"Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe -
Spruch des Herrn - , Pläne des Heils und nicht des Unheils;
denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben."
(Jer. 29,11)

Wort des Heiligen Vaters

"Die Zukunft der Menschheit geht über die Familie!"
(Familiaris consortio Nr. 86)

Zur Besinnung

"Wer vermag das Glück jener Ehe zu schildern, die von der Kirche geeint, vom Opfer gestärkt und vom Segen besiegelt ist, von den Engeln verkündet und vom Vater anerkannt? ... Welches Zweigespann: Zwei Gläubige mit einer Hoffnung, mit einem Verlangen, mit einer Lebensform, in einem Dienste; Kinder eines Vaters, Diener eines Herrn! Keine Trennung im Geist, keine im Fleisch, sondern wahrhaft zwei in einem Fleisch. Wo das Fleisch eins ist, dort ist auch der Geist eins."
(Tertullian)

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du bist nach deinem Leiden vom Tode auferstanden und in den Himmel aufgefahren um uns eine Wohnung zu bereiten.

Wir bitten dich:

Bewahre uns vor Verzweiflung und Depression, vor Hunger, Krieg, Arbeitslosigkeit und vor dem Gefühl der Sinnlosigkeit. Schenke allen Familien Zuversicht und Hoffnung, damit sie freudig die Aufgaben dieser Zeit erfüllen und einst die Herrlichkeit Gottes schauen mögen.

Großes Gebet für die Familie

Allmächtiger Vater,

Du hast den Menschen nach Deinem Abbild geschaffen, Du hast uns als Mann und Frau erschaffen.

Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Herr Jesus Christus,

Du hast durch Deine Menschwerdung aus der Jungfrau Maria die menschliche Familie geheiligt.

Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Heiliger Geist,

Du bist mit dem Ursprung der Schöpfung, dem Ursprung der Erlösung und dem Ursprung unserer Ehe verbunden.

Wir loben Dich, wir preisen Dich!

Heilige Dreifaltigkeit:

Schenke den Familien Kraft und Liebe, damit die Welt durch diesen Feuerherd der Liebe erwärmt wird.

Halte Deine liebende Hand über jedes Leben, vom ersten Augenblick der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.

Beschütze die Familie gegenüber allen Angriffen irregeleiteter Ideologien.

Gib den Familien Kraft, die Werte des Wahren, des Guten und des Schönen zu bewahren und in allem Gott zu ehren.

Gib den Familien Mut und Zeit zum Gebet.

Schenke den Familien Kraft und Demut einander die Lieblosigkeiten und Verletzungen zu vergeben, damit sie heil und heilig werde.

Lass die Familien zu Quellen der Freude werden, damit Licht und Heilung in unsere dunkle Welt dringen kann.

Stärke die Familien, damit sie unter der Last der Kreuze nicht zerbrechen und auch im Leiden christliche Zuversicht ausstrahlen.

Schenke den Familien Zuversicht und Hoffnung, damit sie freudig die Aufgabe dieser Zeit erfüllen und einst die Herrlichkeit Gottes schauen mögen.

Heilige Familie, Ikone und Vorbild jeder menschlichen Familie, hilf jedem im Geist von Nazareth zu wandeln; hilf jeder Familie ihre Sendung in Kirche und Gesellschaft durch das Hören des Gotteswortes, das Gebet und das brüderliche Leben miteinander zu vertiefen.

Maria, Mutter der schönen Liebe, und **Josef**, Hüter des Erlösers, begleitet uns unablässig mit eurem Schutz.

Amen.





Zur Mutter von der Immerwährenden Hilfe

Maria, Mutter des Herrn.
Du bist unsere liebe Frau,
die Mutter von der immerwährenden Hilfe.
Wir ehren und grüßen dich mit den Worten des Engels:
Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade; der Herr ist mir dir.

Wir preisen die Engel und Heiligen des Himmels.

Dich preist die erlöste Menschheit.
Dich preisen wir alle, deine Kinder, wie einst Elisabeth dich
gepriesen hat:

Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Dank dir, Maria, dass du uns Jesus Christus, unseren Erlöser und Heiland, unser wahres Leben, geboren hast.

Dank dir, dass du uns zu deinen Kindern angenommen hast.

Dank dir für deine Muttersorge.

Dank dir für alle Gnaden, die uns durch deine Hände aus dem Herzen Jesu geflossen sind.

Wir danken dir, Maria, du Mutter von der immerwährenden Hilfe.

Voll Vertrauen wenden wir uns an dein mütterliches Herz.

Dein Glaube blieb stark in allen Stürmen des Lebens.

Lass nicht zu, dass der Glaube in unserer Heimat schwinde.

Maria, Mutter von der immerwährenden Hilfe, bitte für uns.

Deine Hoffnung blieb unerschütterlich in den Stunden größter Not.

Lass nicht zu, dass die Hoffnung bei uns selbst, bei unseren Verwandten und in unserem Land erlösche.

Maria, Mutter von der Immerwährenden Hilfe, bitte für uns.

Deine Liebe blieb groß im tiefsten Leid.

Lass nicht zu, dass die Liebe zu Gott und den Mitmenschen in unserem Land erkalte.

Nimm unsere ganz persönlichen Anliegen an und sei unsere Fürsprecherin.

Maria, Mutter von der immerwährenden Hilfe, bitte für uns.

Zeugnis:

Verehrung des Heiligsten Antlitzes in meinem Lebensweg

Ich heiße Titus Nwagu und komme aus Nigeria. Ich unterrichte seit September 2019 Religion an der Neuen Mittelschule in Horn. Sehr gern möchte ich von meinem Glaubensweg im Hinblick auf die Verehrung des Heiligsten Antlitzes Christi erzählen. Zu Beginn möchte ich beleuchten, dass mein ganzes Leben von der Andacht zum Heiligsten Antlitz unseres Heilands geprägt ist. Es gibt auch Heilige, die in ihrem Leben großes Gewicht auf die Verehrung des Heiligsten Antlitzes Jesu gelegt haben, weil sie von seiner Herrlichkeit überzeugt waren. Besonders zu erwähnen in diesem Zusammenhang ist das Leben der heiligen kleinen Theresia von Lisieux, Karmelitin, die eben am Tag ihrer Einkleidung zum ersten Mal unterschrieb: „Theresia vom Kinde Jesus vom heiligen Antlitz“. Es war im Hinblick darauf, dass ihre Schwester Celine einmal schrieb, dass das heilige Antlitz der Spiegel war, in dem die heilige Theresia die Seele und das Herz Jesu erblickte, „in dem sie ihn in seiner Ganzheit betrachtete. Ähnlich wie eine Fotografie, die nur das Gesicht eines geliebten Menschen zeigt, genügt, um uns diesen Menschen gegenwärtig zu machen“. Unternimmt man es, ihre frommen Neigungen gerecht einzustufen, so muss man erkennen, dass diese Andacht zum heiligsten Antlitz alle anderen überragt, ohne Zweifel aus dem Grund, weil sie alle anderen einschließt“. Diese kindliche Hingabe der kleinen heiligen Theresia an Christus ist für mich maßgebend in meinem Lebensweg!

Von daher halte ich die Liebe zur heiligen Eucharistie und eben die Andacht zum Heiligsten Antlitz für lebensnotwendig. Die heilige Eucharistie ist nämlich meine geistige Kraftquelle, vor allem, wenn ich jedes Mal meine Zeit vor dem Allerheiligsten verbringe. Ich habe immer diese Sehnsucht danach, jeden Tag einige Minuten beim Herrn im Tabernakel zu verweilen. Das Allerheiligste Sakrament des Altares ist für mich eine tröstende Kraft, bezüglich meines geistlichen Lebens, denn nach jedem Besuch fühle ich mich wirklich wohl und entlastet. Ich bin davon überzeugt, dass mir Christus in diesem Augenblick, indem ich mich in seiner persönlichen Gegenwart im Tabernakel auf dynamische Weise befinde, meine Last abgenommen hat, somit fühle ich mich nachher wie erfüllt.

Tatsächlich, in meinem Leben im Alltag sowohl in meiner Heimat als auch hierzulande hat mir der Herr immer wieder Menschen geschickt, von denen ich etwas über die Verehrung seines Heiligsten Antlitzes sowie über die Liebe zur heiligen Eucharistie in Erfahrung gebracht habe. Denn in ihrem geistlichen Leben steht diese fromme Hingabe an Christus in der heiligen Eucharistie im Mittelpunkt. Meine Begegnung mit ihnen ist für mich eine Bereicherung und große Hilfe auch für meinen eigenen Lebensweg. Ich habe zum Beispiel die Familie Alexander und noch etliche andere Mitglieder der Gebetsgemeinschaft der Liebe (Hauskirche) sowie der Verehrung vom Heiligsten Antlitz kennen gelernt, die sich sehr engagieren, um die eucharistische Anbetung und die Andacht zum Heiligsten Antlitz in vielen Weisen zu verbreiten und zu fördern. Ich bin ihnen sehr dankbar für ihr frommes Engagement. Es ist hier zu empfehlen, dass Familien zusammenkommen, um miteinander als Hauskirche zu beten und einander gegenseitig im Glauben zu stärken.

Ihr Dr. Mag. Titus Nwagu

Wo Eltern die Nähe Gottes bezeugen, können die Kinder daran Anteil nehmen und selbst die Nähe Gottes in ihrem Leben erahnen.

Die ersten religiösen Erfahrungen hinterlassen oftmals eine entscheidende Spur für das ganze Leben. Das religiöse Erwachen des Kindes im Familienkreis ist von wesentlicher Bedeutung.

Rituale sind hilfreich: Segnen sie ihr Kind, wenn es morgens aus dem Haus geht. Am Abend vor dem Einschlafen gehen Sie mit ihrem Kind nochmal den Tag durch - "Was war heute schön – was war nicht so schön?" - vertrauen Sie den Tag gemeinsam Gott an. Viele Kinder haben große Glaubensfragen und motivieren damit viele junge Eltern, aber auch Großeltern, sich selbst mit dem Glauben vertieft zu beschäftigen. Kinder sind so oft entscheidende "Engel am Wege" für ihre Eltern.

Da das Gebet und die Bibellesung in der Familie so wichtig sind, freuen wir uns ihnen neue Gebetsrunden vorstellen zu können.







Über das Wort Gottes:

Wer liebt, will den Geliebten kennen lernen, immer neu, immer tiefer. Gott offenbart sich vor allem in der Heiligen Schrift:

„Wer die Bibel nicht kennt, kennt Christus nicht!“

Es genügt aber nicht das Lesen, das Studieren, so notwendig das auch ist – verstehen können wir erst, wenn wir lieben, wenn wir das Wort Gottes in unseren Alltag herein holen, wenn wir die alltäglichen Situationen im Lichte des Wort Gottes betrachten und bewerten. Der Hl. Geist, der die menschlichen Autoren der Bibel inspiriert hat, der darum selber in der Heiligen Schrift gegenwärtig ist, er will durch das Lesen und Betrachten in unser Leben eintreten, es mit uns zusammen gestalten, heiligen, ja vergöttlichen! So wird die Bibel zum „Wort des Lebens“, zur „Quelle“ die alltägliche Situationen mit Gottes Kraft und Liebe erfüllt!

P. Winfried M. Wermter

Dazu Ausschnitte aus:

**APOSTOLISCHES SCHREIBEN VERBUM DOMINI
SEINER HEILIGKEIT PAPST BENEDIKT XVI.
AN DIE BISCHÖFE, DEN KLERUS,
DIE PERSONEN GOTTGEWEIHTEN LEBENS
UND AN DIE CHRISTGLÄUBIGEN LAIEN**

**ÜBER DAS WORT GOTTES IM LEBEN
UND IN DER SENDUNG DER KIRCHE
Bischofssynode vom 5. – 26. Oktober 2008**

Wort Gottes, Ehe und Familie

85. Die Synode hat es für nötig gehalten, auch die Beziehung zwischen dem Wort Gottes, der Ehe und der christlichen Familie hervorzuheben. Denn »durch die Verkündigung des Wortes Gottes enthüllt die Kirche der christlichen Familie deren wahre Identität, das, was sie nach dem Plan des Herrn ist und sein soll«. Daher darf man nie aus den Augen verlieren, dass *das Wort Gottes am Ursprung der Ehe steht* (vgl. *Gen. 2,24*) und dass Jesus selbst die Ehe unter die Institutionen seines Reiches aufgenommen hat (vgl. *Mt. 19,4-8*), indem er das, was ursprünglich in die menschliche Natur eingeschrieben ist, zum Sakrament erhoben hat. »In der Feier des Sakraments sprechen der Mann und die Frau ein prophetisches Wort gegenseitiger Hingabe, das „Ein-Fleisch-Sein“, Zeichen des Geheimnisses der Vereinigung Christi mit der Kirche (vgl. *Eph. 5,31-32*)«.

In Treue gegenüber dem Wort Gottes müssen wir auch hervorheben, dass diese Institution heute unter vielen Aspekten dem Angriff durch die gängige Mentalität ausgesetzt ist. Angesichts der weitverbreiteten Unordnung der Affekte und des Aufkommens von Denkweisen, die den menschlichen Leib und den Geschlechtsunterschied banalisieren, bekräftigt das Wort Gottes den ursprünglichen Wert des Menschen, der als Mann und Frau geschaffen wurde und zur treuen, gegenseitigen und fruchtbaren Liebe berufen ist.

Aus dem großen hochzeitlichen Geheimnis kommt eine unabdingbare *Verantwortung der Eltern gegenüber ihren Kindern*. Zur echten Vaterschaft und Mutterschaft gehört es nämlich, den Sinn des Lebens in Christus weiterzugeben und zu bezeugen: Durch die Treue und die Einheit des Familienlebens sind die Eheleute vor ihren Kindern die ersten Verkündiger des Wortes Gottes. Die kirchliche Gemeinschaft

muss sie unterstützen und ihnen helfen, in der Familie das Gebet, das Hören auf das Wort und die Kenntnis der Bibel zu entwickeln. Daher wünscht die Synode, dass **jedes Haus seine Bibel haben möge** und sie in würdiger Weise aufbewahre, um in ihr lesen und mit ihr beten zu können. Die notwendige Hilfe kann von Priestern, Diakonen oder gut ausgebildeten Laien kommen. Die Synode hat auch die Bildung kleiner Gemeinschaften unter den Familien empfohlen, um das Gebet und die gemeinsame Betrachtung geeigneter Abschnitte aus der Schrift pflegen. Außerdem sollen die Eheleute sich daran erinnern, dass »das Wort Gottes auch in den Schwierigkeiten des Ehe- und Familienlebens eine wertvolle Stütze ist«.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch das hervorheben, was die Synode über die **Aufgabe der Frauen in Bezug auf das Wort Gottes** gesagt hat. Der Beitrag des »Genius der Frau«, wie Papst Johannes Paul II. ihn nannte, zur Kenntnis der Schrift wie zum gesamten Leben der Kirche ist heute größer als in der Vergangenheit und betrifft nunmehr auch den Bereich der biblischen Studien selbst. Die Synode hat sich in besonderer Weise mit der unverzichtbaren Rolle der Frauen in der Familie, in der Erziehung, in der Katechese und in der Vermittlung von Werten befasst. »Sie verstehen es, das Hören auf das Wort zu wecken, die persönliche Beziehung zu Gott und den Sinn der Vergebung und des Teilens gemäß dem Evangelium zu vermitteln«, Überbringerinnen der Liebe, Lehrmeisterinnen der Barmherzigkeit und Friedenstifterinnen sowie Übermittlerinnen von Wärme und Menschlichkeit in einer Welt zu sein, die Menschen allzu oft nach kalten Kriterien der Ausbeutung und des Profits behandelt.

Gott Vater, Quell und Ursprung des Wortes

20. Die Ökonomie der Offenbarung hat ihren Beginn und ihren Ursprung in Gott, dem Vater. Durch sein Wort »wurden

die Himmel geschaffen, ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes« (*Ps.* 33,6). Er ist es, durch den wir »erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi« (*2Kor* 4,6; vgl. *Mt.* 16,17; *Lk.* 9,29).

Im Sohn, dem »fleischgewordenen Logos« (vgl. *Joh.* 1,14), der gekommen ist, um den Willen dessen zu tun, der ihn gesandt hat (vgl. *Joh.* 4,34), zeigt sich Gott, der Quell der Offenbarung, als Vater und bringt die göttliche Erziehung des Menschen zur Vollendung, die bereits vorher durch die Worte der Propheten und die Wunder, die er in der Schöpfung und in der Geschichte seines Volkes und aller Menschen gewirkt hat, angeregt worden war. Den Höhepunkt der Offenbarung Gottes des Vaters bietet der Sohn mit der Gabe des Parakleten (vgl. *Joh.* 14,16) – des Geistes des Vaters und des Sohnes –, der uns »in die ganze Wahrheit führt« (*Joh.* 16,13).

So werden alle Verheißungen Gottes zum »Ja« in Jesus Christus (vgl. *2Kor.* 1,20). Auf diese Weise eröffnet sich dem Menschen die Möglichkeit, den Weg zu gehen, der ihn zum Vater führt (vgl. *Joh.* 14,6), damit am Ende Gott »alles in allem sei« (*1Kor.* 15,28).

21. Wie das Kreuz Christi zeigt, spricht Gott auch durch sein Schweigen. Das Schweigen Gottes, die Erfahrung der Ferne des allmächtigen Vaters, ist ein entscheidender Abschnitt auf dem irdischen Weg des Sohnes Gottes, des fleischgewordenen Wortes. Am Holz des Kreuzes hängend, hat er den Schmerz beklagt, den dieses Schweigen ihm zufügt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (*Mk.* 15,34; *Mt.* 27,46). Gehorsam bis zum letzten Atemzug, hat Jesus in der Finsternis des Todes den Vater angerufen. Ihm vertraute er sich im Augenblick des Übergangs durch den Tod zum ewigen Leben an: »Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist« (*Lk.* 23,46).

Diese Erfahrung Jesu ist bezeichnend für die Situation des Menschen, der, nachdem er das Wort Gottes gehört und erkannt hat, es auch mit seinem Schweigen aufnehmen muss. Es ist eine Erfahrung, die etliche Heilige und Mystiker gemacht haben und die auch heute zum Weg vieler Gläubigen gehört. Das Schweigen Gottes ist wie eine Verlängerung der Worte, die er zuvor gesprochen hat. In diesen dunklen Augenblicken spricht er im Geheimnis seines Schweigens. Darum erscheint in der Dynamik der christlichen Offenbarung das Schweigen als wichtiger Ausdruck des Wortes Gottes.

Die Antwort des Menschen an den Gott, der spricht

Berufen, in den Bund mit Gott einzutreten

22. Das Geheimnis des Bundes bringt die Beziehung zwischen Gott, der durch sein Wort ruft, und dem Menschen, der antwortet, zum Ausdruck, im klaren Bewusstsein, dass es sich nicht um eine Begegnung zwischen zwei gleichrangigen Parteien handelt. Das, was wir den Alten und den Neuen Bund nennen, ist kein Übereinkommen zwischen zwei gleichen Teilen, sondern ein reines Geschenk Gottes. Indem er durch dieses Geschenk seiner Liebe jede Distanz überwindet, macht er uns wirklich zu seinen »Partnern« und verwirklicht so das hochzeitliche Geheimnis der Liebe zwischen Christus und der Kirche. In dieser Perspektive erscheint **jeder Mensch als der Empfänger des Wortes**: Er wird angesprochen und aufgerufen, durch eine freie Antwort in diesen Dialog der Liebe einzutreten. So befähigt Gott einen jeden von uns, das göttliche Wort zu *hören* und darauf zu *antworten*. Der Mensch wurde im Wort erschaffen und lebt in ihm; er kann sich selbst nicht verstehen, wenn er sich diesem Dialog nicht öffnet. **Das Wort Gottes offenbart das auf Kindschaft und Beziehung beruhende Wesen unseres Lebens**. Wir sind wirklich aus

Gnade berufen, Christus, dem Sohn des Vaters, gleichgestaltet und in ihm verwandelt zu werden.

Gott hört den Menschen und antwortet auf seine Fragen

23. In diesem Dialog mit Gott verstehen wir uns selbst und finden eine Antwort auf die tiefsten Fragen, die wir in unserem Herzen tragen. Das Wort Gottes stellt sich nämlich nicht gegen den Menschen, es unterdrückt nicht seine echten Wünsche, sondern erleuchtet sie sogar, indem es sie reinigt und zur Vollendung führt. Wie wichtig ist es doch für unsere Zeit zu entdecken, dass **nur Gott auf das Verlangen antwortet, das im Herzen eines jeden Menschen wohnt!** In unserer Zeit hat sich leider, vor allem im Westen, die Vorstellung verbreitet, dass Gott mit dem Leben und den Problemen des Menschen nichts zu tun hat, dass seine Gegenwart sogar eine Bedrohung für die Unabhängigkeit des Menschen sein kann. In Wirklichkeit zeigt uns die gesamte Heilsökonomie, dass Gott zugunsten des Menschen und seines ganzheitlichen Heils spricht und in die Geschichte eingreift. Unter dem Gesichtspunkt der Seelsorge ist es daher entscheidend zu vermitteln, dass das Wort Gottes im Dialog steht mit den Problemen, denen der Mensch im täglichen Leben gegenübersteht. Gerade Jesus zeigt sich uns als derjenige, der gekommen ist, damit wir das Leben in Fülle haben (vgl. *Joh.* 10,10). Wir müssen daher alles tun, um dem Menschen das Wort Gottes in der ihm eigenen Aufgeschlossenheit gegenüber seinen Problemen nahezubringen, als Antwort auf seine Fragen, als Weitung seines Werthorizontes und zugleich als Erfüllung seiner persönlichen Erwartungen. Die Seelsorge der Kirche muss deutlich machen, dass Gott die Nöte des Menschen und sein Schreien hört.

Der hl. Bonaventura sagt in seinem *Breviloquium*:

»Die Frucht der Heiligen Schrift ist nicht irgendeine, sondern sogar die Fülle der ewigen Glückseligkeit. Denn die Heilige Schrift ist ja das Buch, in dem Worte des ewigen Lebens geschrieben stehen, damit wir nicht nur glauben, sondern auch das ewige Leben besitzen, in dem wir sehen und lieben werden und in dem all unsere Wünsche erfüllt werden«.

Mit Gott sprechen durch seine Worte

24. Das göttliche Wort führt einen jeden von uns ins Gespräch mit dem Herrn ein: Der Gott, der spricht, lehrt uns, wie wir mit ihm sprechen können. Man denkt unwillkürlich an das *Buch der Psalmen*, in dem er uns die Worte gibt, mit denen wir ihn anreden, im Gespräch unser Leben vor ihn tragen können und so das Leben selbst in eine Bewegung auf Gott hin verwandeln. In den Psalmen finden wir tatsächlich die ganze Bandbreite der Empfindungen, die der Mensch in seinem Leben haben kann und die mit Weisheit vor Gott gebracht werden: Freude und Schmerz, Angst und Hoffnung, Furcht und Zittern kommen hier zum Ausdruck. Zusammen mit den Psalmen denken wir auch an die zahlreichen anderen Texte der Heiligen Schrift, die die Hinwendung des Menschen zu Gott ausdrücken in Form der Fürbitte (vgl. *Ex.* 33,12-16), des Jubelliedes um den Sieg (vgl. *Ex.* 15) oder der Wehklage in der Ausübung der eigenen Sendung (vgl. *Jer.* 20,7-18).

Auf diese Weise wird das Wort, das der Mensch an Gott richtet, selbst zum Wort Gottes in Bestätigung des dialogischen Wesens der ganzen christlichen Offenbarung, und die gesamte Existenz des Menschen wird zu einem Dialog mit Gott, der spricht und zuhört, der ruft und Bewegung in unser Leben bringt. Das Wort Gottes offenbart hier, dass das gesamte Leben des Menschen unter dem göttlichen Ruf steht.

Das Wort Gottes und der Glaube

25. »Dem offenbarenden Gott ist der „Gehorsam des Glaubens“ (Röm. 16,26; vgl. Röm. 1,5; 2Kor. 10,5-6) zu leisten. Darin überantwortet sich der Mensch Gott als ganzer in Freiheit, indem er sich „dem offenbarenden Gott mit Verstand und Willen voll unterwirft“ und seiner Offenbarung willig zustimmt«. Mit diesen Worten hat die dogmatische Konstitution Dei Verbum die Haltung des Menschen gegenüber Gott treffend zum Ausdruck gebracht.

Die eigentliche Antwort des Menschen an Gott, der zu ihm spricht, ist der Glaube. Daraus wird ersichtlich, dass »**der Mensch, um die Offenbarung anzunehmen, den Verstand und das Herz öffnen muss für das Wirken des Heiligen Geistes, der ihn das in der Heiligen Schrift gegenwärtige Wort Gottes verstehen lässt**«. Tatsächlich ist es gerade die Verkündigung des göttlichen Wortes, die den Glauben hervorruft, durch den wir der uns offenbarten Wahrheit von Herzen zustimmen und unser ganzes Sein Christus anvertrauen: »So gründet der Glaube in der Botschaft, die Botschaft im Wort Christi« (Röm. 10,17). Die ganze Heilsgeschichte zeigt uns fortschreitend diese enge Verbindung zwischen dem Wort Gottes und dem Glauben, der in der Begegnung mit Christus Erfüllung findet. Durch ihn nimmt der Glaube die Form der Begegnung mit einer Person an, der man sein Leben anvertraut. Christus Jesus bleibt heute in der Geschichte, in seinem Leib, der Kirche, gegenwärtig. Unser Glaubensakt ist daher ein persönlicher und zugleich kirchlicher Akt.

Die Sünde als Nichthören auf das Wort Gottes

26. Das Wort Gottes offenbart unvermeidlich auch die dramatische Möglichkeit, die der Freiheit des Menschen gegeben ist, sich diesem Dialog des Bundes mit Gott, für den

wir geschaffen sind, zu entziehen. Das göttliche Wort enthüllt nämlich auch die Sünde, die im Herzen des Menschen wohnt. Sehr häufig finden wir sowohl im Alten als auch im Neuen Testament **die Beschreibung der Sünde als ein *Nichthören auf das Wort, als Bundesbruch und damit als Verslossenheit gegenüber Gott***, der zur Gemeinschaft mit sich ruft. Die Heilige Schrift zeigt uns, dass die Sünde des Menschen im wesentlichen Ungehorsam und »Nichthören« ist. Gerade der radikale Gehorsam Christi bis zum Tod am Kreuz (vgl. *Phil. 2,8*) entlarvt diese Sünde bis auf den Grund. In seinem Gehorsam wird der Neue Bund zwischen Gott und dem Menschen geschlossen und uns die Möglichkeit der Versöhnung geschenkt. Jesus wurde ja vom Vater gesandt als Sühneopfer für unsere Sünden und für die der ganzen Welt (vgl. *1Joh. 2,2; 4,10; Hebr. 7,27*). So werden uns aus Barmherzigkeit die Möglichkeit der Erlösung und der Beginn eines neuen Lebens in Christus angeboten. Es ist daher wichtig, dass die Gläubigen dazu erzogen werden, die Wurzel der Sünde im Nichthören auf das Wort des Herrn zu erkennen und in Jesus, dem Wort Gottes, die Vergebung anzunehmen, die uns für das Heil öffnet.

Alle Getauften sind für die Verkündigung verantwortlich

94. Da das ganze Gottesvolk ein »gesandtes« Volk ist, hat die Synode bekräftigt, dass »die Sendung, das Wort Gottes zu verkünden, Aufgabe aller Jünger Christi ist, infolge ihrer Taufe«. Kein Christgläubiger darf sich von dieser Verantwortung entbunden fühlen, die der sakramentalen Zugehörigkeit zum Leib Christi entspringt. Dieses Bewusstsein muss in jeder Pfarrei, Gemeinschaft, Vereinigung und kirchlichen Bewegung neu erweckt werden. Als Geheimnis der Gemeinschaft ist also die ganze Kirche missionarisch, und jeder ist seinem eigenen Lebensstand gemäß berufen, einen

entscheidenden Beitrag zur christlichen Verkündigung zu leisten.

Die Laien sind berufen, ihrer prophetischen Aufgabe nachzukommen, die direkt der Taufe entspringt, und das Evangelium im täglichen Leben zu bezeugen, wo immer sie sich befinden. In diesem Zusammenhang haben die Synodenväter ihnen gegenüber »herzlichste Wertschätzung und Dankbarkeit« zum Ausdruck gebracht, und sie »ermutigt zum Dienst der Evangelisierung, den viele Laien, besonders Frauen, mit großherzigem Einsatz in den Gemeinden überall auf der Welt leisten, nach dem Vorbild der Maria Magdalena, der ersten Zeugin der Osterfreude«.

Außerdem erkennt die Synode dankbar an, dass die kirchlichen Bewegungen und die neuen Gemeinschaften in dieser Zeit eine große Evangelisierungskraft in der Kirche darstellen, indem sie die Entwicklung neuer Formen der Verkündigung des Evangeliums vorantreiben«.

Soweit zu den Ausschnitten des Synodalen Schreibens!

Dieses Schreiben regt uns an, die Bibel zur Hand zu nehmen und sich darin zu vertiefen, um Gott besser kennen zu lernen und mit ihm den Alltag zu gestalten, sowie unseren Kindern und Jugendlichen die Wahrheit unseres Glaubens näher zu bringen!!

Der Heilige Geist möge uns führen und leiten, damit dieses Betrachten in der Bibel auch reiche Frucht bringe!!

Tragen wir Verantwortung und gründen wir auch kleine Familiengebetsgruppen, wo zu dem Gebet auch die Heilige Schrift in der Gruppe betrachtet wird!

Gemeinsam sollen wir das „Wort des Lebens“ erarbeiten und uns dadurch von Gott beschenken lassen!

Bei Bedarf wenden Sie sich an gebet@himmelskoenigin.at

Am 29. 8. 2020 fand unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen in Lengenfeld statt!

Eine kleine Corona eingeschränkte Gruppe tagte im Golfclub über Erneuerungen, Allfälliges und danach fanden die Neuwahlen statt!

Unser neuer Vorstand:

Obmann/Frau:	Christine Alexander
Obfraustellvertr.:	Bettina Müllauer
Schriftführerin:	Henriette Zeindl
Schriftführerstellvertr.:	Michael Alexander
Kassier:	Hans Huber
Kassierstellvertr.	Thomas Mayr
Kassaprüferin:	Mag. Heide Paukner
Kassaprüferstellvertr.:	Erich Enzinger jun.



Der neue Vorstand! Danke, dass auch unser geistlicher Begleiter, Herr Pf. Pius dabei sein konnte!

Dass zwei neue Gebetsgruppen in 3580 Frauenhofen und in 3550 Langenlois entstanden sind, bereitete uns große Freude! Anschließend fand der Vortrag in der Pfarrkirche Lengelfeld **„Was ist der Wille Gottes für mich?“** Referentin Sr. Christine OCDS statt! Abzuhören auf unserer Homepage!



Wie immer können Sie bei uns bestellen unter

gebet@himmelskoenigin.at

Durch Ihre Spende helfen Sie uns bei den Druckkosten und der Verbreitung der Hauskirche! Danke!

Unsere Bankverbindung:

Raiffeisenbank Gr. Gerungs

IBAN: AT093258900000023069

BIC: RLNWATW1589

G1 „Familienrosenkranz“ € 12.00

Mit diesem handgeknüpften Holzperlenrosenkranz kann der 5x10er sowie der 7x7er und der 5x5er Rosenkranz gebetet werden! Am Anfang ist ein holzgeschnitztes Auferstehungskreuz und in der Mitte eine Medaille vom Schleiertuch in Manoppello.

G2 „33Perlenrosenkranz“ € 10.00

Handgefertigter Holzperlenrosenkranz mit Karabiner.

G3 „33Perlenrosenkranz Holz“ € 10.00

Durch den Spiraldraht passt er auf jedes Handgelenk!

G1



G2



G3





www.himmelskoenigin.at
gebet@himmelskoenigin.at